

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Zwillingsschwester

Fulda, Ludwig

Stuttgart, 1901

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86674)

Orlando.

Und deine Mutter, der du schriebst . . .

Giuditta.

Ich schreibe

Zum Widerruf, wenn du's verlangst,
Du habest mich in liebevoller Angst
Zurückgehalten . . .

Orlando.

Angst war niemals Brauch
Bei meinem Stamm. Ward ich zum alten Weibe?
Nein, männlich werd' ich's überstehn.

Giuditta (schroff).

Ich auch!

Vierter Auftritt.

Vorige. Lelio (kommt von links hinten zurück mit)
Cecca (die ein großes Bündel und auf dem Arm Mäntel
und Decken trägt. Gleich darauf) Pietro, Lisa, Diener-
schaft. (Dann) Ghita, Sandro.

Giuditta

(sich zu Cecca wendend, in anderem Ton).

Cecca, wo bleibst du? Nichts vergessen?

Cecca.

Nein.

Giuditta.

Mein Mantel?

Cecca.

Hier.

Giuditta.

Die Schleier?

Cecca.

Packt' ich ein.

Giuditta.

Wo steckt mein Junge?

Cecca.

Ghita bringt ihn gleich.

Giuditta.

Ach, dürst' ich auch noch den ins Bündel schnallen
Als liebstes Reisegut!

(Von rechts hinten sind aufgetreten: Pietro und mehrere
männliche und weibliche Dienstboten. Gleich darauf Lisa
von rechts über die Loggia.)

Giuditta (zur Dienerschaft).

Ein Wort euch allen:

Verseht in Treuen mein verwaistes Reich!
Daß ihr des Hauses Herrin ferne wißt,
Komm' eurem ehrbegier'gen Fleiß zu statten;
Insonderheit pflegt sorglich meinen Gatten,
Damit er mich nicht allzusehr vermißt,
Und . . .

(Ghita kommt mit Sandro von links hinten.)

Sandro (läuft zu Giuditta).

Mutter . . .

Giuditta.

Liebling, komm, sag mir ade!
Noch ist des Scheidens Schwermut dir verhüllt;
Noch ahnst du nicht, daß oft ein bittres Weh
Den Kelch der Liebe bis zum Rande füllt,

Du Glücklicher! Wenn morgen wir erwachen,
Du hier, ich hinter jenen Hügeln schon,
Dann grüßest du den Tag mit hellem Lachen,
Mit Thränen ich, weil mich der holde Ton
Nicht mehr erreicht und deines Atems Wehn.

Orlando.

Du wirst in kurzer Zeit ihn wiedersehn!

Giuditta.

Der Liebe scheint sie lang. (Zu Sandro.)

Sei brav, sei klug!

Mach deinem Vater nicht zu viel Beschwerden;
Sag ihm: ich bin zwar noch nicht groß genug,
Dein Freund zu sein; doch will ich's einmal werden.

(Zu Ghita.)

Du, Ghita, nun an Ceccas Platz gestellt,
Sei Licht und Wärme seiner kleinen Welt;
Behüt ihn wohl! Und jetzt . . .

Orlando.

Bis an die Grenzen

Des Guts geb' ich dir das Geleit.

Giuditta.

Ich bitte,

Sieh davon ab. Was ritterliche Sitte
Dir anbefiehlt, laß mich im Geist ergänzen.
Auf offner Straße scheiden — nein, das steht
Verliebten schlecht, auch wenn durchs Ehejoch
Sie längst gezähmt sind. (Bewegung Orlando's.)
Und wie nah dir's geht,

Das weiß ich ohnedies. Du hebst am Thor
Mich in den Sattel . . .

Orlando.

Sei's drum.

Giuditta

(will gehen, besinnt sich und hält inne).

Eines noch:

Triffst meine Schwester ein, bevor
Ich heimgekehrt, nicht wahr, du wirst ihr sagen . . .

Orlando.

Ich sag' ihr alles.

Giuditta.

Wie sich's zugetragen,
Daß ihr mein Willkomm fehlt.

Orlando.

Verlaß dich drauf!

Giuditta.

Und wie mich das betrübt.

Orlando.

Ich werd's ihr schildern.

Giuditta.

Erklärend such' ihr meine Schuld zu mildern!

Orlando.

Mein ganzes Redefeu'r biet' ich auf.

Giuditta.

Ersetz durch Gastlichkeit ihr tausendfalt
Die Heimat!

Orlando.

Unbesorgt. — Du schreibst mir bald?

Giuditta.

Sehr bald.

Orlando.

Grüß deine Mutter!

Giuditta.

Dank!

Orlando.

Und wisse:

Du sollst, nachdem sie lange dein geharrt,
Ihr nicht verkürzen deine Gegenwart.
Nein, übereile deine Wiederkehr
Nicht wegen thörichter Gewissensbisse!

Giuditta

(sieht ihn gekränkt an, unterdrückt eine Erwiderung, sagt
statt dessen ruhig).

Und du — langweile dich nicht allzusehr.

(Sie thut, als wolle sie noch einmal zu Sandro eilen, besinnt
sich aber, wirft ihm nur noch eine innige Kußhand zu; dann
zu Lelio und Cecca.)

Kommt!

(Sie geht, von Orlando begleitet, ab rechts hinten. Cecca
folgt. Auch Pietro und die Dienerschaft folgen langsam nach.)

Sandro (Giuditta nachrufend).

Mutter, bleib!

Shita (nimmt ihn bei der Hand).

Nur still; sie kehrt bald wieder.

(Sie geht mit ihm ab links hinten.)